

Wer steckt hinter dem Straßennamen?

Grat 29-7-15: Hindenburgstraße und andere Straßen

Es geht bei Straßennamen, Herr Herrmann, nicht um das Gedächtnis der Stadt. Das ist ein Irrtum. Das Gedächtnis der Stadt ist das Stadtarchiv, das uns heute wieder einmal den Wert seiner Arbeit gezeigt hat.

Zu den Grundsätzen der Straßenbenennung in deutschen Städten gehört es, daß Straßennamen insbesondere „von historischen Flurbezeichnungen, bedeutsamen historischen Ereignissen oder um das Gemeinwohl verdienten Persönlichkeiten herzuleiten sind“. Das ist ein Zitat aus dem Leitfaden der Straßenbenennung der Stadt Frankfurt und entspricht den allgemeinen Grundsätzen der Straßenbenennung in deutschen Gemeinden.

Ludwigsburg hat in seiner Satzung eine solche Festlegung leider nicht.

Die LUBU hat den Antrag gestellt, die Hindenburgstraße in Konrad-Adenauer-Straße umzubenennen. Wir wollten es damit der CDU erleichtern, vom schillernden Reichspräsidenten Hindenburg Abschied zu nehmen zugunsten einer Persönlichkeit, deren Stellenwert in der Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik unumstritten ist. Da die CDU dieses Angebot nicht angenommen hat, kann dieser Antragsteil gestrichen werden. Der LUBU-Antrag lautet jetzt, die Hindenburgstraße umzubenennen.

Hindenburg, darüber sind sich die Historiker heute einig, hat aufgrund seiner politisch entscheidenden Position als Reichspräsident die Unrechtsmaßnahmen des Nationalsozialismus ermöglicht, indem er Adolf Hitler 1933 zum Reichskanzler einer rechten Koalitionsregierung machte und ihn mit Befugnissen zur Ausschaltung politischer Gegner und zur Einschränkung der demokratischen Grundrechte ausstattete, die Hitler dann bis zum Äußersten ausnutzte. Ich habe das Ende miterlebt, und ich weiß, wovon ich rede.

Hindenburg ist ein wichtiger, aber ein verhängnisvoller Teil der deutschen Geschichte. Als Totengräber der jungen Weimarer Demokratie und Wegbereiter der zwölf folgenreichsten Jahre der neueren deutschen Geschichte hat er die Ehrung durch einen Straßennamen niemals und in der heutigen Zeit schon gar nicht mehr verdient. Eine Umbenennung ist mehr als fällig.

Was den finanziellen Aufwand einer Umbenennung betrifft, hat die Stadtverwaltung die Möglichkeit, die amtlichen Folgen für die Bürger kostenlos zu machen. Bei der Umbenennung der Hermann-Hagenmeyer-Straße vor einigen Jahren habe ich alle Argumente von heute zu den fürchterlichen finanziellen Folgen nicht gehört.

Was den Antrag der FWV angeht, so wird er die Diskussion nicht beenden, sondern neu anfachen. Wie groß darf denn eine solche Tafel sein, damit sie die unterschiedlichen „Verdienste“ darstellt? Beispiel Richard Wagner: natürlich war er der Schöpfer des deutschen Musikdramas, aber er war auch ein großer Antisemit, und Adolf Hitler deshalb ein Förderer von Bayreuth.

Ich bin für die Einsetzung einer kleinen Arbeitsgruppe, ohne neue Stelle in der Stadtverwaltung, die sämtliche Ludwigsburger Straßennamen unter die Lupe nimmt. Die Diskussion um Straßennamen darf nicht alle paar Jahre neu aufflackern, sondern sollte irgendwann dann auch vernünftig beendet werden.